



ALEXEI NIKOLSKIY / AFP

Wladimir Putin, 59, russischer Premierminister und Anwärter auf das Amt des Präsidenten, fühlt in Zeiten des Wahlkampfs seinen Gouverneuren persönlich auf den Zahn. Bei einem Besuch in Belgorod, einem an die Ukraine grenzenden Gebiet, ließ sich Putin durch ein örtliches Krankenhaus führen, dessen Mitarbeiter über schlechte technische Ausstattung klagten. Putin ließ den Gouverneur der Region, **Jewgenij Sawtschenko**, 61, in einem Zahnarztstuhl Platz nehmen, zückte dann einen Bohrer und forderte: „Wenn Sie nicht modernisieren, komme ich und heile mit diesem Apparat hier alles selbst.“ Das dann doch lieber nicht: Sawtschenko gelobte Besserung.



Pitt

FAMEPICTURES / BULLS

Brad Pitt, 47, Hollywood-Star, musste für seinen neuesten Film ein Kindheitstrauma überwinden. In „Die Kunst zu gewinnen – Moneyball“ spielt Pitt einen Ex-Baseballspieler, der als Manager ein geniales System entwickelt, um noch unbekannte Spieler zu entdecken. Die kauft er dann für wenig Geld ein und führt sein bisher eher provinzielles Team zu Sensationserfolgen. Der Film basiert auf der wahren Geschichte von Billy Beane, einer amerikanischen Baseball-Legende. Mit Baseball verband Pitt bisher wenig – außer einer schmerzhaften Erfahrung: Als Teenager hatte er einen Ball mit voller Wucht ins Gesicht bekommen; die Wunde musste mit 18 Stichen genäht werden. Noch heute ist eine kleine Narbe unter dem linken Auge zu sehen.

Michael Leutert, 37, Bundestagsabgeordneter der Linken, brachte Gesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) in Verlegenheit. Bahr hatte in einem Brief die Fraktionen des Bundestags über geplante Änderungen beim Transplantationsgesetz informiert – nur Die Linke erhielt keine Post. Ein Novum, das zum Protest von Fraktionschef Gregor Gysi führte. Leutert wollte nun während einer Sitzung des Haushaltsausschusses den Fauxpas des Freidemokraten zur Sprache bringen. Der Ausschussvorsitzende weigerte sich aber zunächst, eine Frage zu dem Thema zuzulassen, weil sie nicht „haushaltsrelevant“ sei. Das sei sie doch, konterte Leutert, denn „vielleicht fehlten dem Minister ja die Mittel, uns zu informieren“. Unter dem Gekicher von Kollegen zeigte Bahr sich zerknirscht: Er freute sich sehr, dass auch Die Linke beim Transplantationsgesetz mitarbeiten wollte, sagte er.

Beate Baumann, 48, Büroleiterin und engste Vertraute von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU), kann sich über einen ordentlichen Gehaltsaufschlag freuen. Baumann wurde von der Besoldungsgruppe B6 auf B9 befördert. In dieser Gehaltsklasse werden sonst zum Beispiel Botschafter entlohnt. Baumann ist nicht verbeamtet. Für einen Beamten würde die Beförderung einem Gehaltssprung von 96 000 auf 113 000 Euro brutto im Jahr entsprechen. Das Kabinett hatte Baumanns Besserstellung schon im April zugestimmt. „Alle formalen und fachlichen Voraussetzungen dafür liegen vor“, heißt es in der Bundesregierung. Baumann begleitet Merkel seit 1995 als Büroleiterin, zunächst im Umweltministerium, später auch in der Parteizentrale und der Fraktion.

Mady und Monette Malroux, 61, französische Schauspielerinnen, die schon lange aufgehört haben, ihren Geburtstag zu feiern, spielen die Hauptrollen in einem Kunstprojekt zum Thema Altern. Die schwedische Fotografin und Soziologin Maja Daniels entdeckte das eineiige Zwillingspaar auf einem Pariser Wochenmarkt. Die beiden unverheirateten Damen, seit Jahrzehnten im Showbusiness, bieten auch im Alltag ein spektakuläres Bild: Stets sorgfältig gestylt, frisiert und identisch gekleidet, zelebrieren sie jeden Gang auf die Straße, selbst den Gemüseinkauf. Die 26-jährige Daniels wagte es erst nach diversen Begegnungen, die beiden anzusprechen. Mady und Monette waren nicht überrascht: „Das kommt öfter vor, wir möchten nun einmal gern auffallen“, sagt Mady. Daniels will in den kommenden Jahren immer wieder kleine Fotoserien von den Zwillingen machen. Die ignorieren derweil das Alterwerden, denn, so Mady: „Was zählt, ist das Alter, das man im Kopf hat. Und die Energie. Und davon haben wir genug.“



Zwillingspaar Malroux